



C. BECHSTEIN



Außenperspektive - Plaza



Leitidee

Der Carl Bechstein Campus wird ein internationaler Leuchtturmprojekt für die Welt der Klaviere und Flügel. In einem einzigartigen Zusammenspiel von Konzertsälen, Akademie, Instrumenten Museum und Verkauf sowie externer Nutzungen Büro und Handel findet in der Komposition und dem Ineinandergreifen der verschiedenen Baukörper seine bauliche Entsprechung.

Das bestehende H-Gebäude ist der Ausgangspunkt für die Entwicklung des Carl Bechstein Campus. Es bildet mit seinen vier Brandwänden die Anknüpfungspunkte für vier unterschiedliche, neue Gebäudeflügel und Außenräume.

Mit dem Prinzip einfacher, klarer und solitärer Baukörper wird ein Ensemble von individuellen und zusammengehörenden Häusern gebildet.

Zur einfachen Bezeichnung und Orientierung haben wir den 5 Häusern des Campus Buchstaben zugeordnet:

Haus A: im nördlichen Bereich der Heidestraße: C. Bechstein Centrum, Konzertsäle mit Backstage, Akademie, Probestüle, Pianoforte AG und Stiftung, Restaurant/ Dachgarten

Haus B: im südlichen Bereich der Heidestraße: Instrumentenmuseum mit Dachgarten, externe Läden

Haus C: H-Gebäude: externe Büronutzung mit Aufstockung und Dachgarten

Haus D: an der Bahn südlich: Wohnen mit Dachgarten, im EG Coworking/Atelier, Fahrradstellplätze

Haus E: an der Bahn nördlich: Wohnen mit Dachgarten, EG Coworking/Atelier, Fahrradstellplätze

Alle kulturellen Nutzungen sind prominent und weithin sichtbar an der Heidestraße platziert und bilden ein Tor zu der Plaza, dem Zentrum des Campus. Die herausragende, kulturelle Bedeutung als Landmark-Building wird über den Ort hinauswirken und eine Gravitationskraft entwickeln, die Besucher, Nutzer, Kunden und Musikbegeisterte gleichermaßen anziehen wird.

Da das H-Gebäude hervorragend für die gewünschten Flächen von externen Büros genutzt werden kann, ergibt sich die Chance die Instrumentensammlung in einem maßgeschneiderten,

repräsentativen Neubau nach konservatorischen Anforderungen publikumswirksam an der Heidestraße zu realisieren.

Haus A bildet den Schwerpunkt im Fünfklang der Gebäude. Sein Sockel im EG beinhaltet vor allem die Verkaufsflächen des Carl Bechstein Centrums und trägt das Volumen der Konzertsäle mit Backstage, Akademie, Probestüle, Pianoforte AG und Stiftung, Restaurant/ Dachgeschoss. Der Bereich der Konzertsäle mit Foyer zeichnet sich deutlich von den übrigen Bereichen ab. Hier sind geschlossene Backsteinfassaden mit einem großen, verdunkelbaren Fenster zur Bühne vorgesehen. Die Ziegelfassade wird strukturiert durch abwechselnd schräg gestellt Steine, die lagenweise alternierend ein abwechslungsreiches Spiel aus Licht und Schatten und damit eine besondere Ästhetik entfalten.

Das Foyer mit der großzügigen, dreiarmligen Treppe tritt als gläserner Kubus, sozusagen als gläsernes Herz, besonders hervor und inszeniert spannungsvolle Einblicke, Ausblicke und Lichtreflexionen.

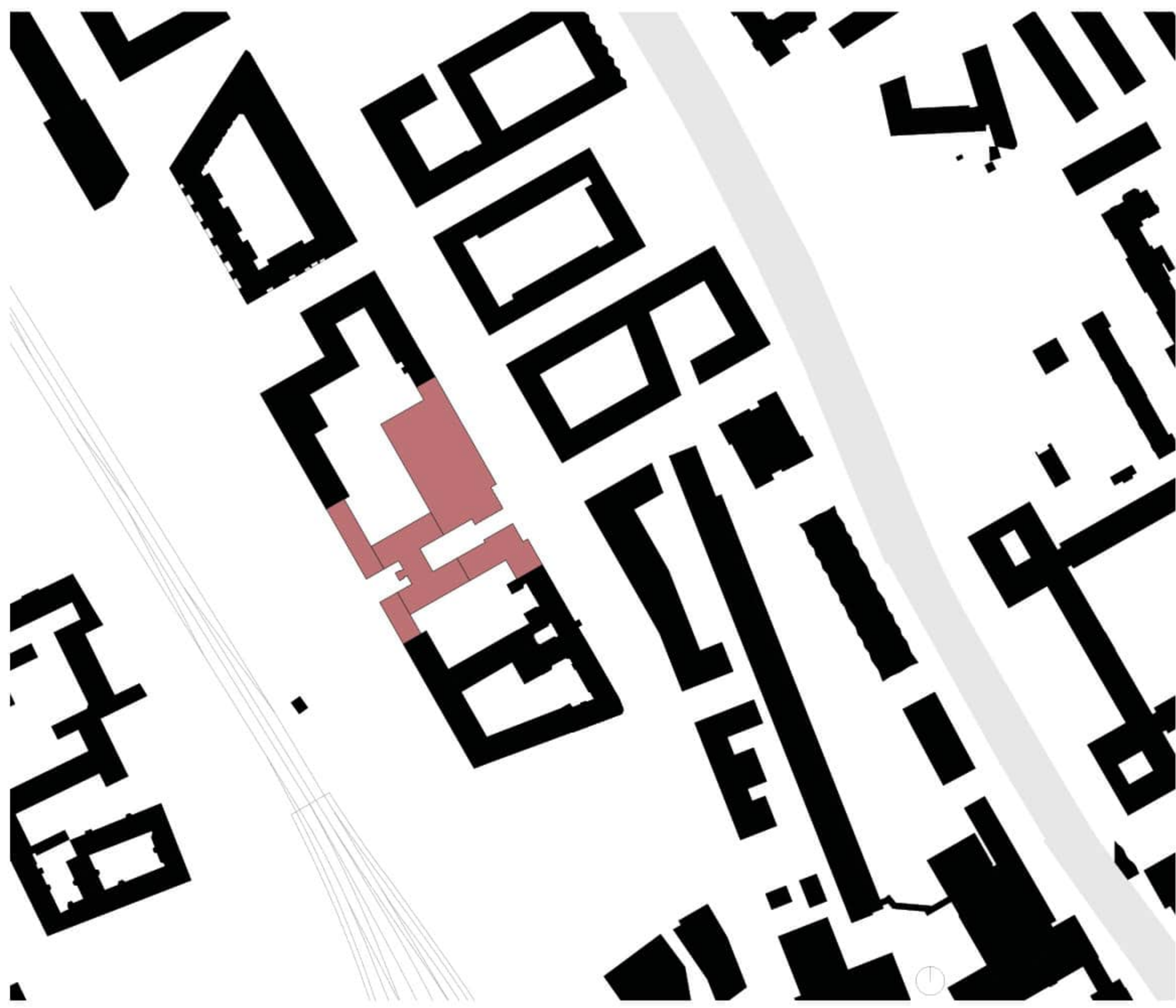
Das gestalterische Leitmotiv der gefalteten Fassaden ist aus den raumplastischen Anforderungen der gefalteten Innenwänden der Konzertsäle abgeleitet.

Das Haus B, das Instrumentensammlung/Museum, ist als Gegenstück zum Haus A konzipiert. Beide Gebäude zusammen bilden das BECHSTEINHAUS AN DER HEIDESTRASSE. Im Sockel sind hier neben dem Zugang zum Museum Läden vorgesehen. Ein Café/Bistro an der Heidestraße ist als Teil des Museumsfoyers geplant.

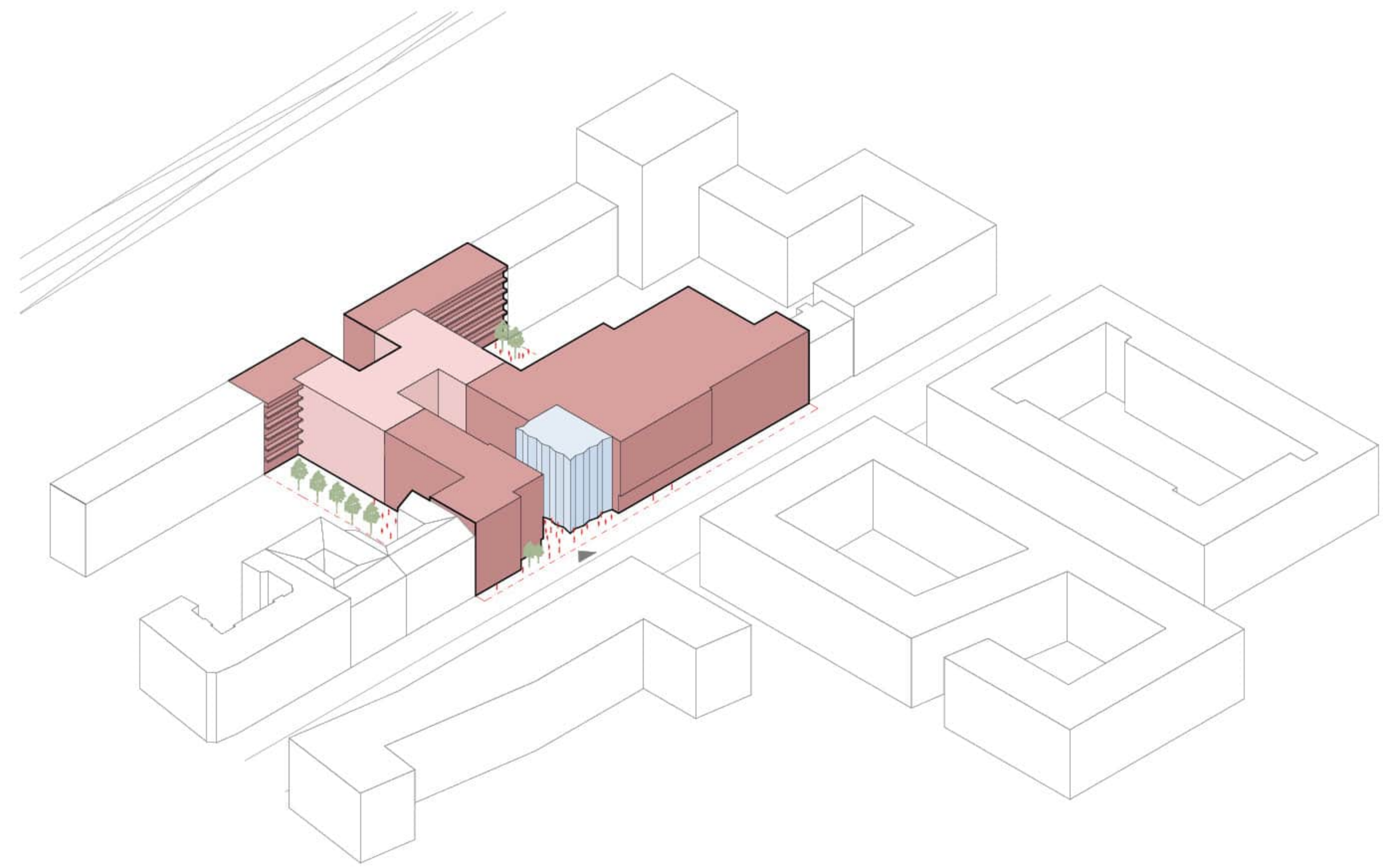
Haus C, das Bestandsgebäude, erhält ein zentrales Treppenhaus und zwei neue Aufzüge, sodass in den Obergeschossen jeweils 4 unabhängige Mieteinheiten gebildet werden, die auch zusammengelegt werden können. Es erhält ein zusätzliches Geschoss als Aufstockung. Für die Büronutzung wird ein Hohlraumbad zur Medienverteilung vorgesehen.

Haus D und E, die Wohnhäuser, sind so organisiert, dass alle Wohnungen zu den schallabgewandten Innenhöfen orientiert sind. Zusätzlich wird eine Glasfassade zwischen den Gebäuden vorgeschlagen, sodass auch der Hof mit dem Bestandsgebäude schallgeschützt ist. Die neuen Häuser B, D, E sind mit den gleichen Geschosshöhen wie Haus C, dem Bestand, geplant, um für mögliche Umnutzungen die größtmögliche Flexibilität zu erhalten.

Außenperspektive - Heidestraße



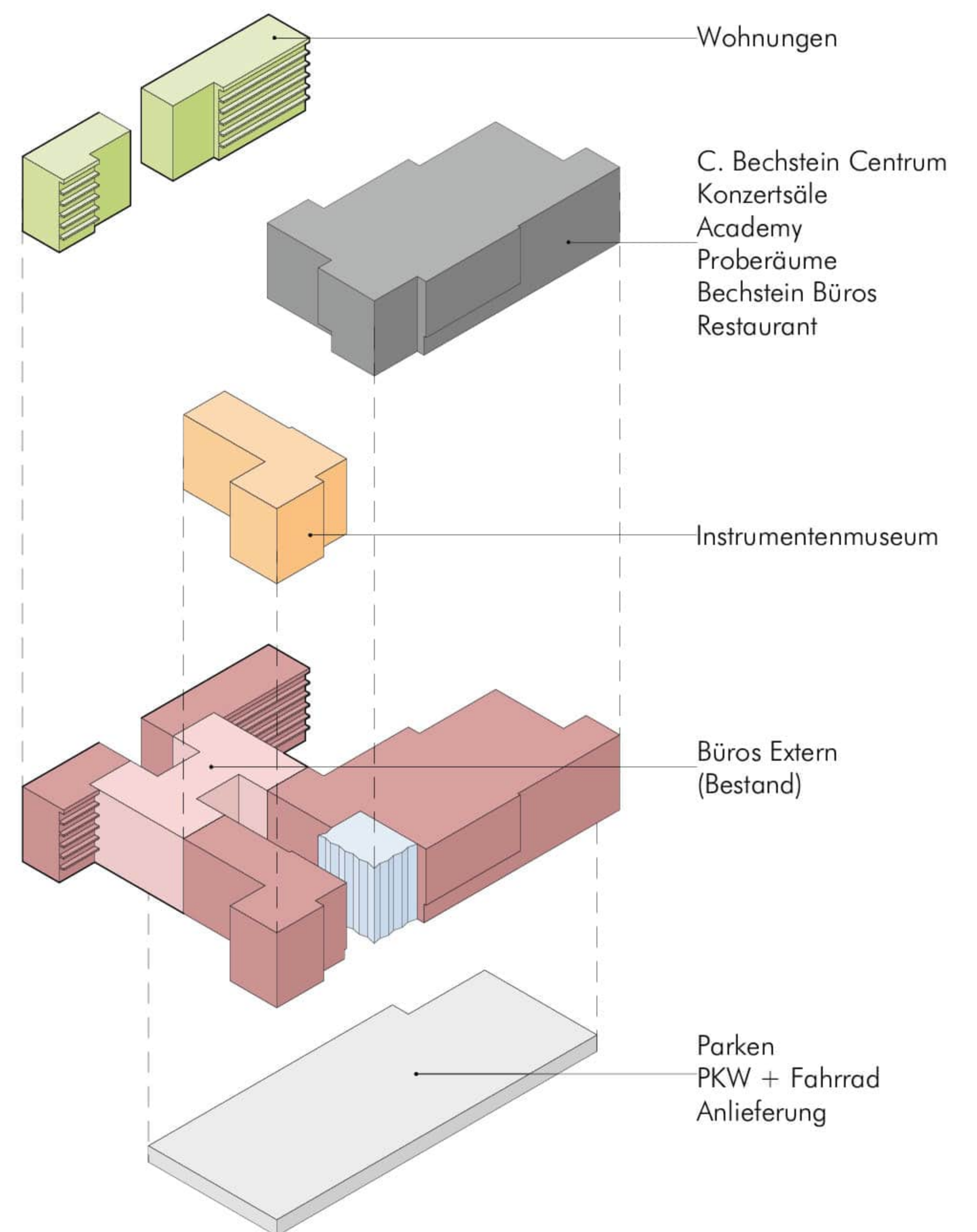
Schwarzplan 1:2000



Städtebaulicher Kontext



Lageplan 1:500



Funktionsdiagramm





Städtebauliche Einbindung

Durch den Schulterschluss der neuen Gebäudeflügel an die vorhandene/geplante Blockrandbebauung wird mit dem Bechstein Campus der städtebauliche Masterplan Heidestraße vervollständigt.
 Mit einer Rückstufung zur Heidestraße wird der Zugang zur Plaza zunächst aufgeweitet, um im Straßenraum deutlich in Erscheinung zu treten und als einladende Geste für Nutzer und Besucher des Campus zu wirken. Dann rücken die beiden Gebäude des Bechsteinhauses etwas zusammen und bilden eine Torsituation zur Plaza, die somit räumlich gefasst wird.

Der Entwurf verzahnt sich über 4 unterschiedlich geprägte Außenräume mit dem Quartier.

- Die Plaza an der Heidestraße, der östliche Hof, bildet den Auftakt, als weithin sichtbaren Eingang auf den Campus. Er ist als städtischer Platz und Erschließungsknoten konzipiert. Von hier sind die Eingänge aller Hauptnutzungen erreichbar. Ein neuer Durchgang im Bestandsbau führt zu den Stipendiaten-Wohnungen auf der Westseite des Areals und ist eine neue Verbindung zum öffentlichen Fuß- und Radweg entlang der Bahntrasse.
- Im westlichen Hof soll ein „Pocket Park“ entstehen, der die Nutzer des Campus zum Entspannen und Verweilen einlädt. Auf einer kleinen Freilichtbühne können hier Sommerkonzerte stattfinden.
- Zwischen dem H-Gebäude und den beiden Wohnhäusern entsteht ein kleiner Hof, der zur Bahn hin mit einer verglasten Schallschutzwand versehen ist, um den Lärm der vorbeifahrenden Züge abzuschotten. Von Westen, entlang des Fuß- und Radweges ist hier tagsüber ein zweiter Zugang auf den Campus vorgesehen.
- Nach Süden orientiert befindet sich ein langgestreckter Erschließungshof der Landschaftsplanerisch mit maximal möglicher Begrünung versehen wird.

Im Haus A sind nach Westen gestaffelte Terrassen den Bereichen Backstage, Akademie, Proberäume, Pianoforte AG und Stiftung zugeordnet. Alle Dachflächen sollen verbunden, begrünt und begehbar werden. Dachgastronomie ist für das Restaurant im Haus A und für das Museum im Haus B geplant.

Die vorgesehene Anlieferung mit Stadt-LKW's in Rampe im UG geplant. Um den PKW und LKW entflechten wird eine Ampelschaltung an der installiert mit Vorrang LKW. Aufgrund der unterschiedlichen Nutzungszeiten, also Konzertbesucher eher als Anlieferung/Auslieferung eher Tagsüber Doppelnutzung der Rampe unkritisch. Der Weg der Klaviere und Flügel Instrumentensammlung in die Konzertsäle führt über die zentrale Anlieferung.

Raumkonzept

Die Innenräume werden so gestaltet, unterschiedlichen Funktionen und Nutzerbezug entsprechen.

Das C. Bechstein Centrum verfügt über eine Grundrisssaufteilung für die Verkaufsräume, eine rechteckige, offene Verkaufsfläche, die den Klavieren eine Auswahl an verschiedenen Klavieren und Flügeln zu sehen. Der Flügelsaal ist durch ein inneres, großzügiges Treppensystem erschlossen. Die Nebenräume der Verkaufsfläche sind auf die Ostfassade, die Ausblicke auf den Hof bietet. Zur Heidestraße hin gibt es große Öffnungsbreite, die einen großen Teil des Flügels zur Präsentation. Die lichte Höhe der Verkaufsfläche 4,00 m.

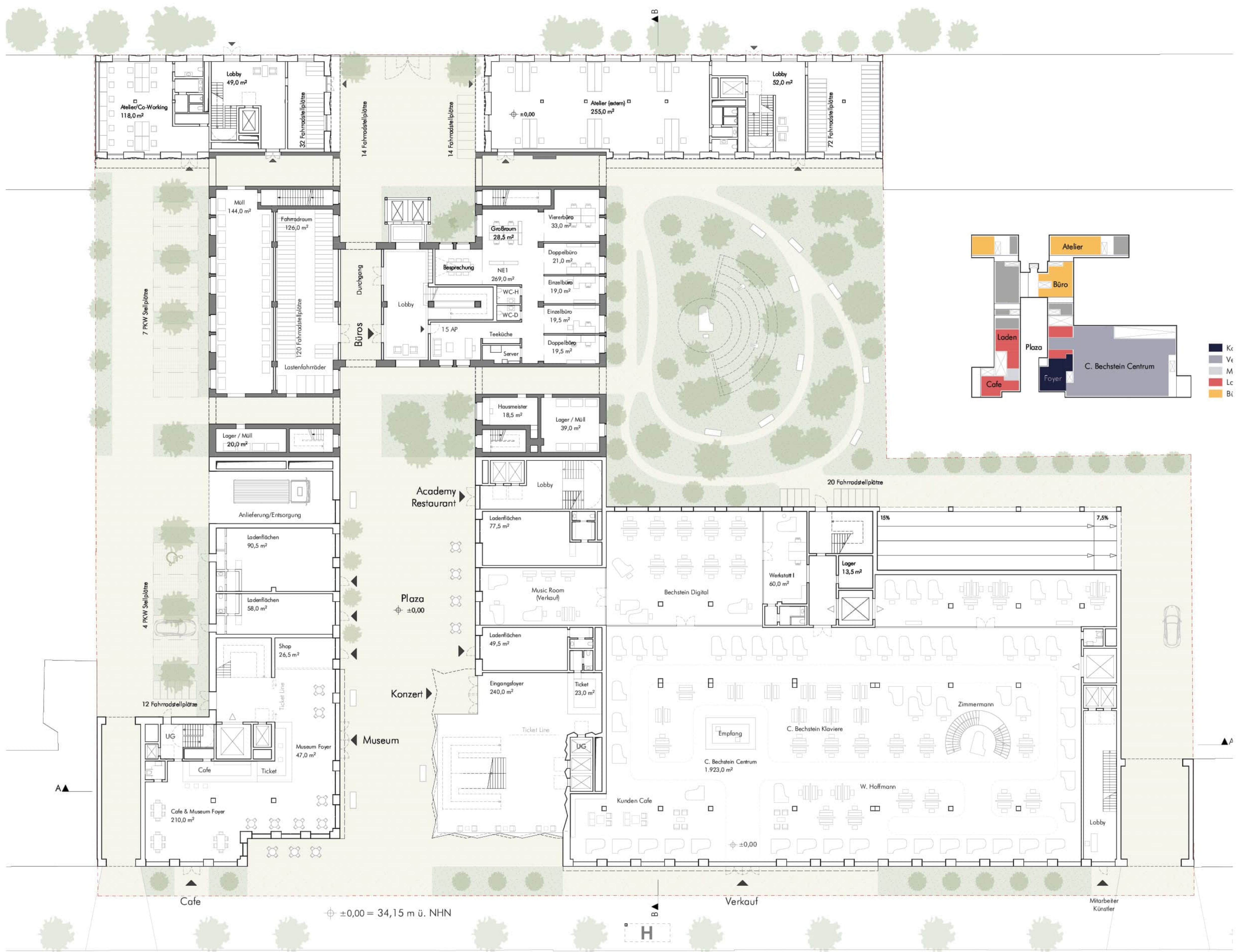
Das Foyer des Konzerhauses wird über eine Treppe zum großen Glasfoyer erschlossen, in dem die Garderobe und die WCs befinden. Ein Fensterschnitt in der gemauerten Außenwand kann an Sommertagen vollständig geöffnet werden den Innenraum mit dem Außenbereich zu verbinden.

Beide Konzertsäle sind mit gefalteten Holzpaneelwänden, der Decke und den Balkonbrüstungen. Der große Konzertsaal hat eine Öffnung zur Halle die mit Hilfe eines Vorhangsystems innen Glasscheiben und der Außenwand verdunkelt kann. Das Fenster des kleinen Saales ist zum Hof orientiert. Natürliches Licht in Konzertsälen ist nicht die Künstler während ihrer Proben nützlich, sondern auch eine perfekte Atmosphäre bei Sommerabendkonzerten oder einer Matinee bieten.

Außenperspektive - Plaza



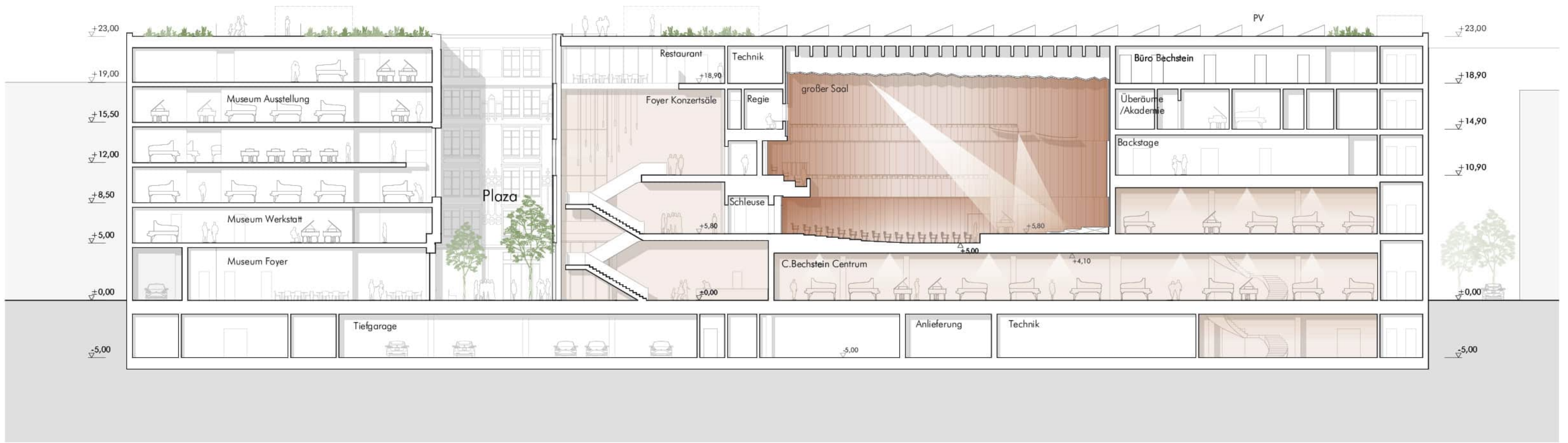
Ansicht Ost - Heidestraße 1:200



Grundriss EG 1:200

Heidestraße





Schnitt A-A 1:200



Ansicht Süd - Plaza 1:200



Grundriss 1. OG 1:200





Schnitt B-B 1:200



Ansicht Nord - Plaza 1:200



Grundriss 2.OG 1:200





Innenperspektive - großer Saal

Die Backstage-, Akademie- und Proberäume haben eine klare Organisation der Grundrisse. Die Flure sind großzügig geplant (1,80 m - 2,50 m), um den Transport von Flügeln zu ermöglichen, dienen aber auch als Kommunikationszonen zwischen den Veranstaltungen. Die Akademieebene (3.OG) und das Restaurant (4.OG) haben Sichtbeziehungen durch ein verglastes Atrium zum Konzerthausflügel. C. Bechstein AG und Carl Bechstein Stiftung (4.OG) beherbergt einen privaten Innenhof, als Austritt und um das Tageslicht in den Büroräumen optimal nutzen zu können.

Das Instrumentenmuseum erstreckt sich über 5 Etagen mit einer großzügigen zentralen Treppe, die zur Dachterrasse führt. Es hat einen offenen Grundriss, um die Ausstellungsflächen zu maximieren. Besondere Ausstellungsstücke und/oder interaktive Instrumente werden in speziellen Kabinetten hervorgehoben. Räume mit doppelter Raumhöhe sorgen für Beziehungen innerhalb der Ausstellungsebenen. Wenige komponierte, große Öffnungen beleuchten die Räume und wechseln sich mit zusammenhängenden geschlossenen Wänden ab, vor denen die Exponate inszeniert werden.

Unter den Kappendecken des sanierten historischen H-Gebüdes sind weiterhin externe Büros vorgesehen. Die Büros können als Zellenbüros oder Großraumbüros organisiert werden, da H-Gebäude viele Möglichkeiten der Büranutzung.

Konzept der Raumakustik

Die Raumakustik der Säle wird durch deren Raumgeometrie maßgeblich bestimmt. Der große Saal soll geeignet sein für einen Solisten (Flügel, Streicher), aber auch ein Kammerorchester. Die aus akustischer Sicht weit auseinanderliegenden Anforderungen werden durch folgende Maßnahmen erfüllt.

Durch die Kombination von starken, frühen Reflexionen aus allen Richtungen, für eine hohe Präsenz der einzelnen Instrumente einerseits und andererseits einem großes Raumvolumen von ca. 6500 m³ und ein hohe Diffusität der Wände und Decke, damit die Lautstärke bei Orchester beschränkt wird und gleichzeitig ein hohe Klangreichtum und Klangwärme entsteht.

Der Zuhörer fühlt sich umgeben von Klang, weil es auch Reflexionen von der Hinterwand gibt und durch die geringe Sitzüberhöhung, wobei die Sichtlinien noch ausreichend gut sind.

Die Reflexionen von den Unterseiten der Ränge sorgen für ein hohe Klarheit und Räumlichkeit und erzeugen den Eindruck ganz nah am Musiker zu sein.

Der Saal hat einen homogenen Klang, auch unter den Rängen durch die geringe Überkragung. Die Musiker auf der Bühne sind gleichmäßig stark hörbar im Saal, und können einander sehr gut hören durch den Orchesterpflanz oberhalb der Bühne.

Es gibt Möglichkeiten für szenische Beleuchtung und Anpassung der Akustik für andere Veranstaltungen.

Der Schallschutz des großen Saals wird durch eine im Rohbau entkoppelte Bauweise (Raum im Raum) und durch den Einsatz massiver Stahlbetonbauteile und Schleusen sichergestellt.

In dem kleinen Saal soll die Lautstärke begrenzt werden, ohne Verlust von Klangqualität, das wird erreicht durch ein hohe Diffusität der Wände in Kombination mit Absorptionsmaßnahmen. Reflexionen an der Decke werden zu den Seitenwände umgelenkt damit ein noch räumlicher Klang entsteht. Variable Absorptionsmaßnahmen machen es möglich die Akustik an der Veranstaltung anzupassen.

Konzept des Brandschutzes

Feuerwehrezugfahrten sind auf der Bahnseite und an der Heidestraße vorgesehen, so dass die Zugänge zu allen Treppenträumen in einer Entfernung von 50 m erreichbar sind.

Alle Gebäude und Nutzungen werden über mindestens zwei unabhängigen Treppenträume erschlossen, die auch als Rettungswege dienen. Für die Wohnhäuser und das Instrumentenmuseum werden die bestehenden Treppenhäuser des H-Gebüdes über einen vorgeschalteten Flur mitgenutzt. In der Instrumentensammlung erhält die repräsentative zum Ausstellungsraum offene Treppe ein im Brandfall selbstschließendes Brandschutzschieber mit Schlupffür.

Auf eine Löschanlage kann verzichtet werden. Die Rauchableitung erfolgt weitgehend natürlich über öffentbare Fenster, Rauchableitungsöffnungen im Dach sowie über Kellerlichtschächte.



Ansicht West - Bahn 1:200



Grundriss 3.OG 1:500



Grundriss 4.OG 1:500



Ausschnitt - Dachaufsicht 1:200



Grundriss 1.UG 1:500





Innenperspektive - großer Saal

Ebenfalls wird im dreigeschossigen Foyer Rauch natürlich abgeleitet. Im Bereich der eingeschossigen Tiefgarage werden für die Entlüftung zusätzlich zwei Ventilatoren vorgesehen. Die Lüftungsanlage wird zur Rauchableitung aus der Tiefgarage mitgenutzt. In den großen Verkaufsräumen und im großen Saal wird Rauch maschinell abgeleitet. Die erforderliche Zuluft im Rauchableitungsbetrieb wird über die Lüftungsanlage realisiert.

Für die Versammlungsstätte Konzertsäle mit Foyer und Akademie stehen 3 an der Fassade angeordnete außenliegende Treppendäume zur Verfügung, die alle Anforderungen an die Rettungsweglängen und Entleerungsbreiten erfüllen. Es wird eine flächendeckende Brandmelde- und Alarmanlage mit Aufschaltung zur Feuerwehr vorgesehen.

Die dreiarmlige, repräsentative Foyer-Treppe ist als Rettungsweg nicht erforderlich, erfüllt aber ebenfalls alle Voraussetzungen, um als solcher alternativ genutzt zu werden.

Die Verkaufsstätte im EG, UG, 1. OG wird Rauchschutzvorhängen ausgestattet, die die Rauchausbreitung im Bereich der Verbindungsstiege zwischen den Geschossen verhindert.

Die offene Deckenverbindung im Verkaufsbereich zwischen dem UG, EG und 1. OG wird qualifizierte Abschlüsse im UG und 1. OG erhalten, um die Geschosse brandschutztechnisch voneinander zu trennen.

Erschließungskonzept

An der Heidestraße zum nördlichen Nachbarn ist die Haupterschließung für PKW sowie die Ver- und Entsorgung mit „City-Trucks“ über eine Rampe im Untergeschoss geplant.

In dem südlich gelegenen Erschließungshof sind Kurzzeit-PKW- und Fahrradstellplätze vorgesehen sowie eine Ladebucht zum Rangieren für die Ver- und Entsorgung. Von hier wird auch im südlichen Flügel des Bestandsgebäudes der große Müllsammlerraum für das gesamte Areal angeordnet, außerdem befindet sich hier ein großer Fahrradraum für Nutzer und Besucher mit Abstellmöglichkeit für Lastenfahräder. Fahrradstellplätze sind außerdem im EG der Wohnhäuser sowie im Bereich der Tiefgarage geplant.

Für den Transport der Klaviere und Flügel wird für das C. Bechstein Zentrum, Konzertsäle, Akademie, Proberäume und das Instrumentenmuseum sind drei große Lastenaufzüge vorgesehen. Von der Anlieferung im UG werden die drei großen Lastenaufzüge erschlossen. Auf diesem Weg ist auch der Transport aus dem Instrumentenmuseum in die Konzertsäle geplant. Die kleineren Flügel für die Spendiatoren Wohnungen werden senkrecht mit den als Lastenaufzüge ausgelegten Personenaufzügen transportiert.

Konzept der etappenweisen baulichen Umsetzung

Die Realisierung erfolgt von der Logistikfläche an der westlichen Grundstücksfläche.

Freimachen und Rückbau
 Bauabschnitt 1. Haus A und B an der Heidestraße
 Bauabschnitt 2. Haus C (H-Gebäude) Herrichtung, Aufstockung
 Bauabschnitt 3, Haus D und E
 Die Bauabschnitte können hintereinander in Betrieb genommen werden.

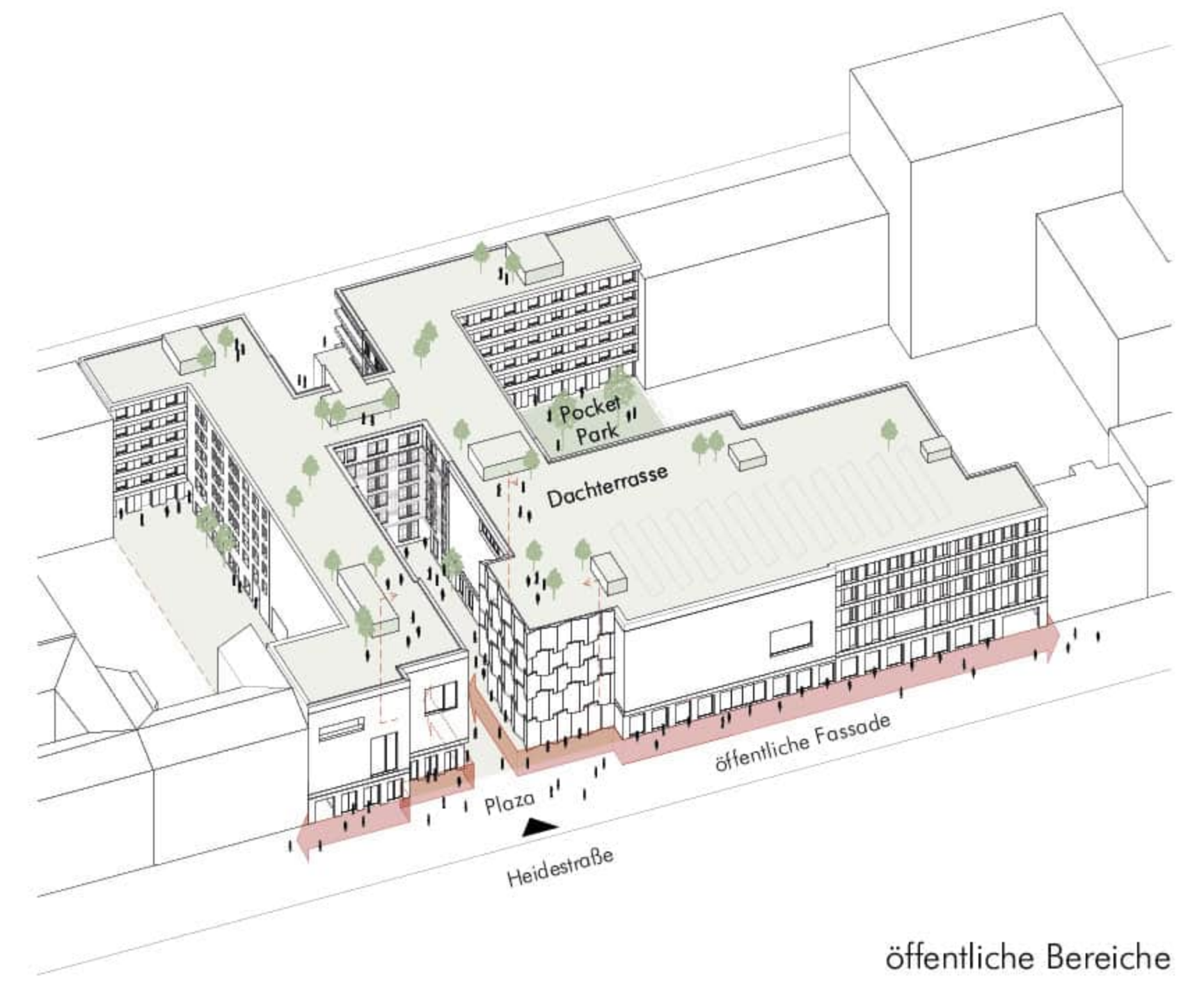
Klimaanpassung / Klimaschutz

Dauerhaftigkeit der Gebäudestruktur, robuste und flexible Grundrisse für mögliche, künftige Nutzungsflexibilität sind sehr langfristige Aspekte der Nachhaltigkeit. Hierbei kommt dem Konzept zugute das bis auf das Konzerthaus (Haus A) alle Gebäude mit den gleichen Geschosshöhen wie der Bestandsbau geplant sind, verbunden werden können und mit geringem Aufwand auch andere Nutzungen beherbergen könnten.

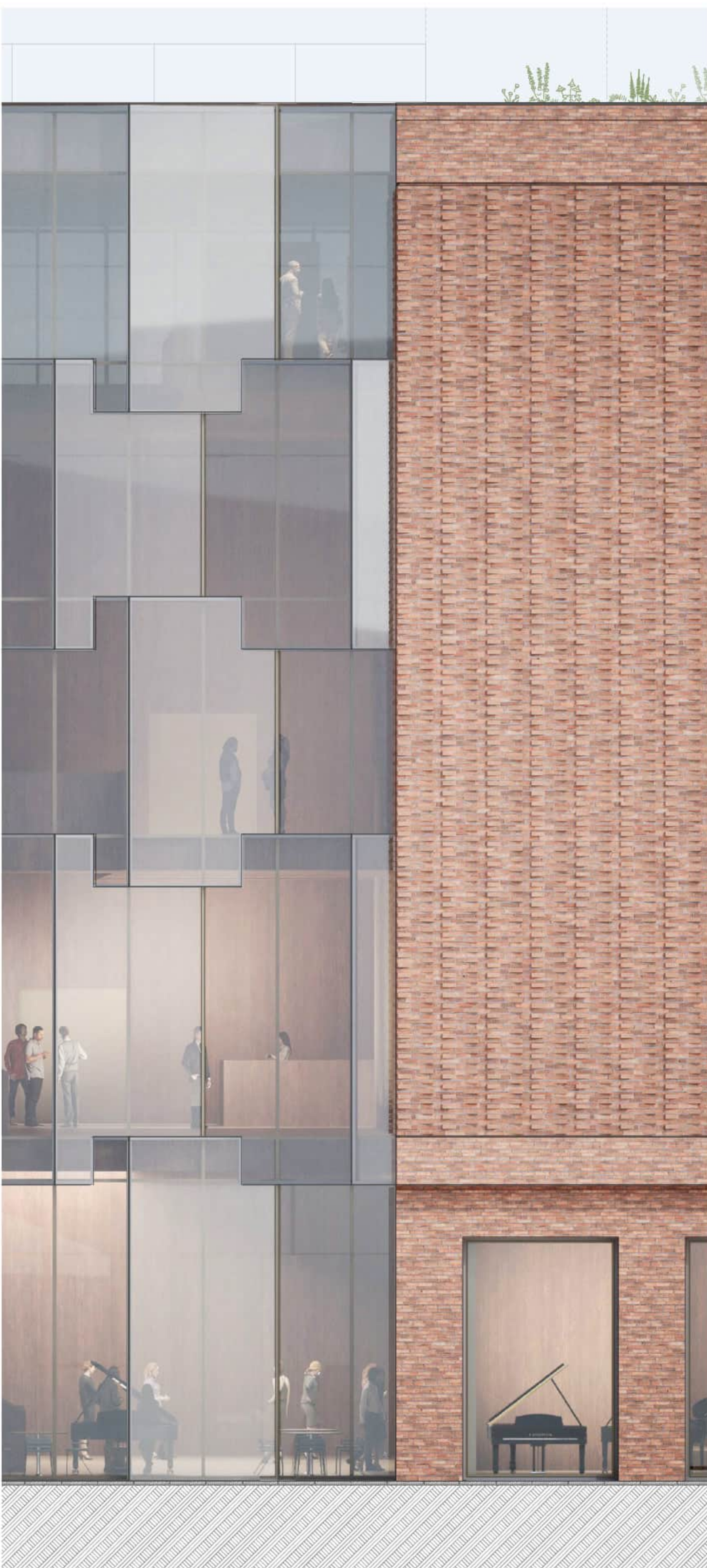
Begrünung aller Dachflächen in Kombination mit Photovoltaik, Regenwassermanagement mit Retentionsdächern, Regenwasserzisternen für die Bewässerung der Außenanlagen und der Klimagründächer für sommerliche Kühlung der lokalen Außenluft und auch Rigolen sind die Bausteine für eine klimagerechte und vorsorgliche Bauweise. Durch eine kompakte und hoch wärmedämmten Gebäudehüllen wird eine energiesparende Bewirtschaftung möglich.



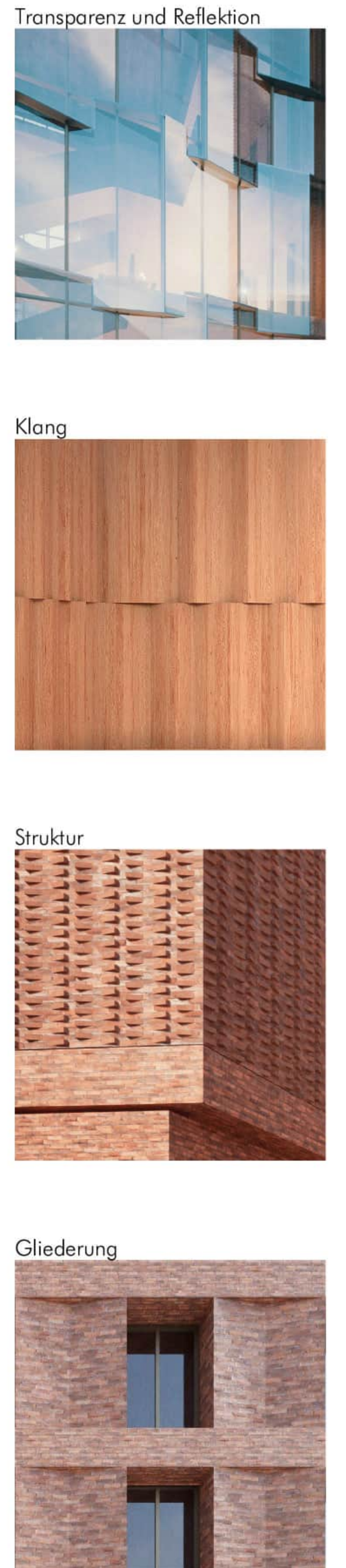
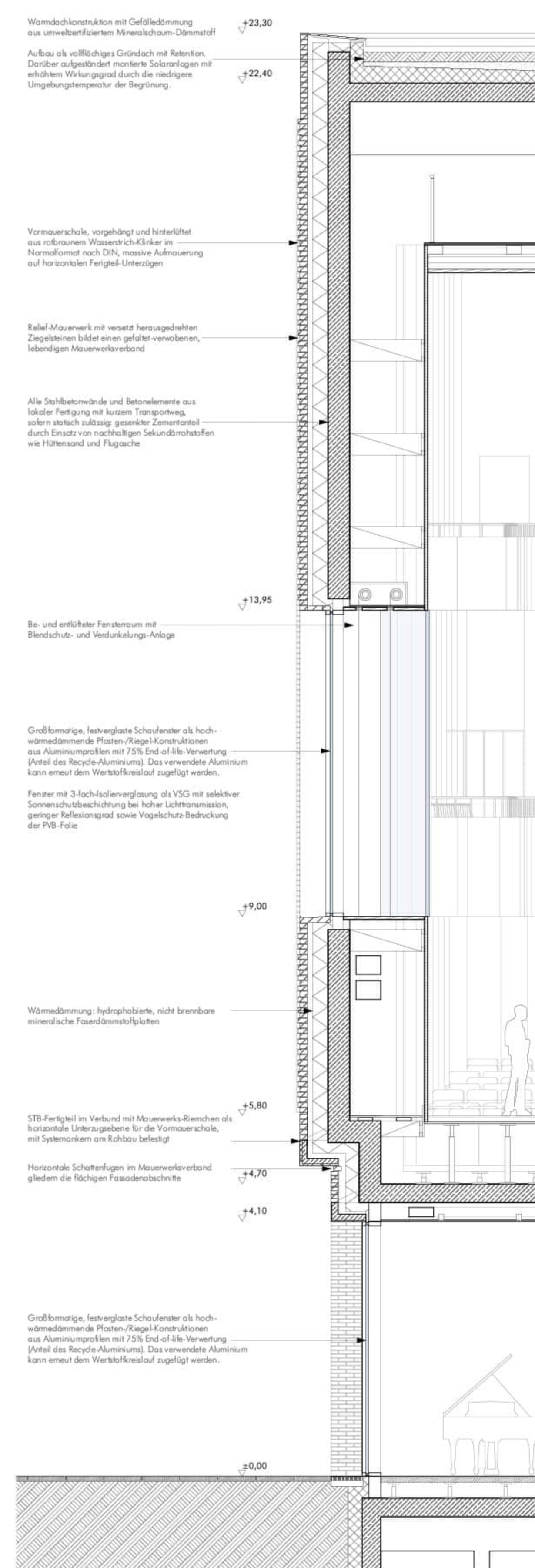
Wohnungen 1:100 - Typ-A: 1-Raum / Typ-B: 1-Raum (barrierefrei) / Typ-C: 2-Raum (barrierefrei)



öffentliche Bereiche



Fassadenausschnitt Foyer - Konzertsaal - Verkauf 1:50



Materialität

